



CHRONIK

WIEN

Vom Kanal zur Oase: Grüne wollen Wienfluss renaturieren

Das Projekt würde Stadtklima und Biodiversität verbessern und einen neuen Naherholungsraum für Hunderttausende schaffen.

von *Andreas Puschautz*

Heute, 14:03 | Aktualisiert um 15:55

 Kommentare

 Teilen

Viel Beton und keine Natur: So präsentiert sich der **Wienfluss** heute. Ein Zustand, den die **Grünen** gerne ändern würden, sei das Ensemble in dieser Form doch „aus der Zeit gefallen“, wie Parteichef **Peter Kraus** sagt. Am Mittwoch präsentierte er

darum mit Planungssprecher **Kilian Stark** die grüne Vision einer „Wienfluss-Oase“.

Auf 7,5 Kilometern könnte das Gewässer vom **Bahnhof Hütteldorf** bis zum **Donaukanal** durch eine Strukturierung des Bachlaufs sowie eine Bepflanzung mit Weiden, Schilfpflanzen und Gräsern umfassend renaturiert werden – ausgenommen der überplattete Abschnitt vom Margeritensteg bis zum Stadtpark. Inklusive des bereits renaturierten Abschnitts westlich von Hütteldorf kämen so mehr als zehn Kilometer naturnahe Erholungsfläche am Wasser zusammen.

Biodiversitäts-Boost

Durch die Begrünung und Schaffung unterschiedlicher Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten würde auch ein Lebensraum für unterschiedlichste Tierarten entstehen – von Bachforellen über Flusskrebse bis hin zu Vögeln, Libellen und weiteren Insekten. Heute sei der Fluss „biologisch tot“, sagt Stark, eine Renaturierung auch vor dem Hintergrund des kürzlich beschlossenen **EU-Renaturierungsgesetzes** daher „ein logischer Schritt“.

Nicht zuletzt würde die Renaturierung dem **Stadtklima** in einer sich immer weiter erhitzenden Stadt gut tun, ist das Wiental doch eine der wichtigsten **Kaltluftschneisen** bis ins Zentrum. In der derzeitigen, zubetonierten Form habe der Bachlauf aber keine kühlende Wirkung, so die Grünen.



Kilian Stark (li.) und Peter Kraus präsentierten die grünen Pläne für den Wienfluss am Donnerstag bei der Kennedybrücke© Bild: Grüne Wien

Machbar werden die Pläne überhaupt erst durch die **Verlängerung des Wientalkanals bis Auhof**. Ist der – voraussichtlich 2028 – fertiggestellt, wird nämlich auch bei **Hochwasser** kein Abwasser mehr in das Bachbett gelangen. Eine Chance, die man nutzen müsse, sagen Stark und Kraus, sei der Wienfluss doch an sich „ein ökologisches Geschenk, das mitten durch die Stadt fließt“. Der

Hochwasserschutz bliebe natürlich aufrecht.

► **Mehr lesen: Grüne wollen "Jahrhundertchance" für Zweierlinie nutzen**

Alte SPÖ-Pläne aufgegriffen

Neu sind die Pläne übrigens nicht: Schon um die Jahrtausendwende plante die damalige SPÖ-Umweltstadträtin **Isabella Kossina** eine umfassende Renaturierung, zur Umsetzung gelangte das Projekt jedoch nie.

Die Kosten haben es freilich in sich: Die Grünen schätzen den Aufwand auf 200 bis 250 Millionen Euro, also in etwa gleich viel wie die Errichtung des neuen Wientalkanals kostet. Ein Aufwand, der es für die Grünen wert ist. Natürlich brauche es Mut und Innovationsgeist, doch mit der Donauinsel habe die Stadt bereits einmal Pionierarbeit geleistet – warum also nicht ein zweites Mal.

Magistrat sagt Nein

Bei den zuständigen **Wiener Gewässern** (MA 45) winkt man jedoch aus anderen Gründen ab, die Pläne seien „von einer möglichen technischen Umsetzung weit entfernt“, heißt es. Grundsätzlich sei jede Begrünung oder Renaturierung eines Gewässers anstrebenswert, im Fall eines – immer häufiger werdenden – Starkregenereignisses steige der Pegel des Wienflusses zwischen den Mauern innerhalb von Minuten auf mehrere Meter an. Einbauten wie Sitzgelegenheiten würden dann in kürzester Zeit weggerissen und fortgespült und könnten im schlimmsten Fall sogar den Hochwasserabfluss behindern.

Verwiesen wird seitens der Wiener Gewässer auf die bereits erfolgte Renaturierung im äußeren Bereich des Wienflusses, zudem plane man „laufend Maßnahmen, um die landschaftliche und ökologische Qualität des Wienfluss-Beckens mit natürlicher Bepflanzung zu verbessern, ohne das Hochwasserrisiko zu vergrößern“. So wird im Rahmen eines nun startenden Pilotprojektes die Wienflussmauer auf einem Teilabschnitt von rund 300 Metern zwischen **Nevillebrücke** und

Wackenroderbrücke begrünt, um ein Aufheizen der Steinmauer zu verhindern und dadurch das Mikroklima zu verbessern.

(kurier.at, pan) | Heute, 14:03 | Aktualisiert um 15:55

Jederzeit und überall top-informiert

Uneingeschränkter Zugang zu allen digitalen Inhalten von KURIER sichern: Plus Inhalte, ePaper, Online-Magazine und mehr. **Jetzt KURIER Digital-Abo testen.**

Kommentare

Willkommen im KURIER-Forum!

Bitte beachten Sie vor dem Posten [unsere Netiquette](#). Nutzen Sie die "Melden"-Funktion, um problematische Kommentare an unser Moderatoren-Team weiterzuleiten.

Kommentar posten

B I ” ☰ SPOILER

EINLOGGEN UND MITDISKUTIEREN

ALLE KOMMENTARE (13)

Sortieren nach

Neueste



– **salvelinus** VOR 44 MINUTEN (Bearbeitet)

Bitte vor allen weiteren Projekt-Diskussionen: zu allererst einmal ist die Wasserqualität des Wienflusses ab seinen Ursprungs- und Einzugsgebieten sowie seinen weiteren

Zubringerbächen zu prüfen & befinden & in Ordnung zu bringen, also mit entsprechenden Maßnahmen auf Gewässergüte "1-2" anzuheben. Aber bedauerlicher Weise bringen sich die diversen Natur- u. Umweltschutzorganisationen, die zuständigen Wienfluss-Anrainergemeinden und die Fischerei-Bewirtschafter nicht wirksam für eine verbesserte Wasserqualität ein. Solange keine konstante Gewässergüte "1-2" gewährleistet werden kann, wird die angeschlagene Wienfluss-Wasserqualität weiterhin in Richtung "tote Kloake" verkommen und die angestrebte Renaturierung im Wiener-Raum führt sich damit ad absurdum. Es sei denn, man möchte den Menschen vorsätzlich ein Stück "heile Umwelt" vorgaukeln.

 **BEITRAG EMPFEHLEN 1**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **igitt** VOR 3 STUNDEN

Das wird wasserbautechnisch (Überlastung durch Zufluss bei Starkregenereignissen, keine Überflutungsräume) und im Zusammenspiel mit der parallel verlaufenden U4 samt Stationsgebäuden usw. nicht funktionieren oder dort extrem teuer. Es funktioniert wohl nur abschnittsweise, z.B. im Bereich Schönbrunn, wo aber sowieso schon Grünraum vorhanden ist.

Da halte ich also die Position der Stadtverwaltung für richtig, wie bisher partiell peu à peu zu verbessern (was aber sicher sinnvoll ist).

Ich vermute eher, dass das für die Grünen ein Vehikel ist, auch die begleitenden Hauptverkehrsstraßen (Rechte und Linke Wienzeile) abzuschaffen, damit man die Innenstadt von Westen her nur mehr mit dem Helikopter erreicht.

 **BEITRAG EMPFEHLEN**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **frizzl** VOR 3 STUNDEN

Ich mag den Wienfluß ab U4-Station Hütteldorf stadtauswärts sehr gerne. Die RadfahrerInnen nerven ein wenig, aber ansonsten haben sie das sehr schön gemacht.

Daher finde ich die Idee einer Renaturierung stadteinwärts sehr spannend. Wenn es sich sogar ausginge, kleine Boote für den Tourismus fahren zu lassen, wäre das eine tolle Tour.

 **BEITRAG EMPFEHLEN**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **veloros** VOR 3 STUNDEN

Ich würde da eher den besten Platz für diese Klimaterr.oristen (Kleber) sehn. Da können sie dann von mir aus wochenlang picken.

 **BEITRAG EMPFEHLEN**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **frizzl** VOR 3 STUNDEN

 **Antwort auf Veloros**

Na was für eine Überraschung, dass die Umweltschänder dagegen sind.

 **BEITRAG EMPFEHLEN**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **michl** VOR 4 STUNDEN

das Thema gibt es schon seit den 80ern und wurde schon damals von Studenten der TU - Wien entwickelt...

 **BEITRAG EMPFEHLEN**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **chris n** DIGITAL-ABONNENT VOR 4 STUNDEN

 **Antwort auf Michl**

Bis aus einer Idee ein entwickeltes Projekt wird, braucht es halt mehr als eine studentische oder grüne Übung.

Wie soll das funktionieren? Beim ersten Hochwasser schwimmt das Gemüse in der Donau.

👍 BEITRAG EMPFEHLEN 2 **↩ ANTWORTEN** **↪ TEILEN**

🚩 MELDEN

– **veloros** **VOR 3 STUNDEN** (Bearbeitet)

↩ **Antwort auf Chris N**

Und wen interessiert das. Die Hauptsache ist doch das die Grünen ihren Willen um jede menge Steuergeld durchgesetzt haben. Egal ob es sinnvoll ist oder nicht.

👍 BEITRAG EMPFEHLEN **↩ ANTWORTEN** **↪ TEILEN**

🚩 MELDEN

– **heavysteel** **DIGITAL-ABONNENT** **VOR 5 STUNDEN**

Wenn gewährleistet ist, dass nicht das nächste Hochwasser alles in die Donau spült keine schlechte Idee.

👍 BEITRAG EMPFEHLEN 4 **↩ ANTWORTEN** **↪ TEILEN**

🚩 MELDEN

– **igitt** **VOR 2 STUNDEN**

↩ **Antwort auf heavysteel**

... würde aber wohl so sein - dass dann das gesamte Grünzeug spätestens unter dem Karlsplatz irgendwo im Tunnel steckt.

👍 BEITRAG EMPFEHLEN **↩ ANTWORTEN** **↪ TEILEN**

🚩 MELDEN

– **germon** **VOR 5 STUNDEN**

Endlich der erste vernünftige Vorschlag von diesen Grünen. Die Finanzierung könnte von den nichtsbringenden Maßnahmen hierher verlagert werden!

👍 BEITRAG EMPFEHLEN 2 **↩ ANTWORTEN** **↪ TEILEN**

🚩 MELDEN

– **hätti wari** DIGITAL-ABONNENT VOR 5 STUNDEN

Da hatten sie schon schlechtere Ideen. Ideal wäre es dabei natürlich gleich einen "Fahrradhighway" zu realisieren - lieber dort unten also auf Kosten von Fahrstreifen in der Westein/ausfahrt.

 **BEITRAG EMPFEHLEN 2**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

– **WS** DIGITAL-ABONNENT VOR 5 STUNDEN

Nichts gegen die Natur, aber um Steuerzahlergeld ist den Grünen offenbar nichts zu teuer. Erhöhen wir halt wieder mal die Gebühren und Abgaben, um das zu finanzieren.

 **BEITRAG EMPFEHLEN 4**  **ANTWORTEN**  **TEILEN**

 **MELDEN**

 **ZUM ANFANG DER KOMMENTARE**